

Vogelbeobachtung im Oberengadin

Naturerlebnisse auf dem Dach der Alpen / 7. – 14. Juni 2025



Muottas Muragl, Weitblick auf 2456 Metern über Meer (A. Kofler)

Der Talboden des Oberengadin liegt auf rund 1'800 Meter über Meer. Die höchste Erhebung, der Piz Bernina, ist mit 4'049 Metern über Meer der höchste Gipfel der Ostalpen. Dazwischen liegen Siedlungen, Alpwiesen und -weiden, ausgedehnte Bergwälder und die alpine und karge Stufe oberhalb der Baumgrenze. Während der letzten Jahre wurde zudem der Inn bei Bever und die Mündung des Beverin, dem Bergbach, welcher die Val Bever entwässert, grosszügig renaturiert. Während einer Woche durchstreifen wir unterschiedliche alpine Lebensräume und können schlussendlich 69 Vogelarten nachweisen. Es zeigen sich Arten wie Bartgeier, Wanderfalke, Steinadler, Flusssuferläufer, Flussregenpfeifer, Steinrötel, Zippammer, Gartenrotschwanz oder Wasserramsel. Leider verstecken sich dafür Mauerläufer, Zitronenzeisig, Heckenbraunelle oder Dreizehenspecht. Kurz für Aufregung sorgte das rufende Steinhuhn oberhalb Maloja, das erste Mal überhaupt, dass wir auf einer Oberengadin-Reise mit dieser Art Kontakt hatten.

Das Wetter macht prächtig mit, während des Frühstücks am ersten Tag fallen die letzten Tropfen und dann folgen nur sonnige und (sehr) warme Tage. Einig war sich die Gruppe auch, dass Jungbirderin Julia (13) eine willkommene Bereicherung für die Gruppe war und sie beeindruckende mit ihrer raschen Entdeckungs- und Bestimmungsgabe. Weiter so ;-)

Highlights der Reise:

-  Super „Gruppengeist“ – ganz nach dem Motto „Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt“
-  Zwei Bartgeierpaare und ein Wanderfalkenpaar mit Nachwuchs
-  Viele Bergblumen in ihrer Blütezeit (inkl. Gelber Frauenschuh)
-  Der renaturierte Inn bei Bever mit der Beverinmündung, wo wir Wasserschmamm, Flußuferläufer, Gebirgsstelze und Flußregenpfeifer beobachten
-  Steinrötel und sogar Steinhuhn können wir nachweisen
-  Diverse Vogelarten sorgen für „Lifer“ bei den Gästen u.a. Alpenbirkenzeisig, Fichtenkreuzschnabel oder Italiensperling

Reisedaten:

Termin	von 07.06.2025	bis 13.06.2025
Reisedauer	7 Tage/ 6 Nächte	
Teilnehmerzahl	12 Gäste	
Unterkunft	Bever Lodge in Bever/Oberengadin	

Reiseleiter

Andreas Kofler, Malix
Graubünden/Schweiz

Tag 1 Ankunft und Kennenlernen

(7. Juni 2025)

Wie immer ist der erste Abend geprägt von vielen Informationen, der Reise, die vielen Gästen noch in den Knochen steckt und ersten Gesprächen über die Welt der Vögel und damit auch über das zentrale Element, welches uns nach Bever geführt hat.

Nachdem alle die Pfingstaus auf den Autobahnen in Graubünden überwunden haben, genießen wir alle zusammen das erste Abendessen und ich gebe den Teilnehmenden meine Pläne für den ersten Tourtag bekannt. Der Start am Sonntag könnte noch etwas regnerisch verlaufen, im Verlauf des Tages soll es dann aber besser werden und die Tage darauf scheint gemäss Wetterprognose meist die Sonne vom blauen Engadinerhimmel. Zur Einstimmung steht am Pfingstsonntag die Tour von Morteratsch zurück nach Pontresina auf dem Programm.



Die Wetterprognose stimmt schon mal ...
(A. Kofler)

Tag 2 Entlang des Berninabachs von Morteratsch nach Pontresina

(8. Juni 2025)

Der Blick aus dem Fenster um 6:35 Uhr bestätigt die Prognose, es ist noch verbreitet nass, allerdings zeigen sich erste helle Fenster am Himmel. Nach einem ausgiebigen Frühstück sieht die Welt schon freundlicher aus und als wir uns um 8:30 Uhr vor der Bever Lodge versammeln, scheint teilweise schon die Sonne und die Mauersegler rasen vor den letzten Wolken am blauen Himmel umher. Die Rhätische Bahn bringt uns zur Haltestelle Morteratsch an der Berninalinie, wo wir nach ein paar Infos zu Vorhaben und Arten die Suche nach Limikolen und ausgewählten Arten im Bereich der Schwemmebene des Berninabachs starten. Alpenbirkenzeisige sind die ersten, die sich präsentieren aber kurze Zeit später ist das feine „Zip“ der Zippammer in der Nähe zu hören. Die prächtige Ammer tut uns den Gefallen und lässt sich einige Zeit beobachten. Immer wieder überfliegen uns rufende und singende Birkenzeisige und eine erste Klappergrasmücke zeigt sich. Nur unten im breiten, mäandrierenden Bachbett scheint sich Nichts zu rühren. Dafür entdeckt die jüngste Birderin der Gruppe den ersten Bartgeier hoch oben am Himmel und etwas später ziehen auch zwei Steinadler ihre Kreise vor der Bergkulisse. Wir sind uns aber einig: das ist noch zu weit weg!

Wir wandern weiter, den Blick auf die vielen Schotterbänke gerichtet – und endlich haben wir Erfolg. Ein Flusssuferläufer wird gesichtet, und verschwindet auch gleich wieder in der Vegetation. Aber wir sind aufmerksam und plötzlich zeigen sich alle gesuchten Arten fast gleichzeitig: Flusssuferläufer, Flussregenpfeifer, Gebirgsstelze und Wasserramsel. Im Hintergrund trällert eine Gartengrasmücke und mehrfach sichten wir den Flusssuferläufer und können die seltene Limikole in ihrem natürlichen Habitat beobachten. Etwas weiter ergänzen erste Braunkehlchen unsere Artenliste und ein Blick auf die Uhr bestätigt, dass es bereits Zeit ist, ein schönes Plätzchen für die Mittagsrast zu suchen.



6:35 Uhr, die letzten Regentropfen dieser Reise
(A. Kofler)



Natur und Technik verbinden sich auf der Berninalinie
der Rhätischen Bahn (A. Kofler)



Zippammer (A. Kofler)



Wo ist der Flusssuferläufer jetzt wieder verschwunden?
(A. Kofler)

Gestärkt wandern wir durch den angenehm duftenden Bergwald nach Pontresina und treffen auf Buntspecht, Alpenmeise, Tannenmeise und Zaunkönig.

Beim Brutfelsen des Wanderfalken haben wir leider kein Glück und wir hoffen, den schnellen Luftjäger später auf der Reise noch anzutreffen.

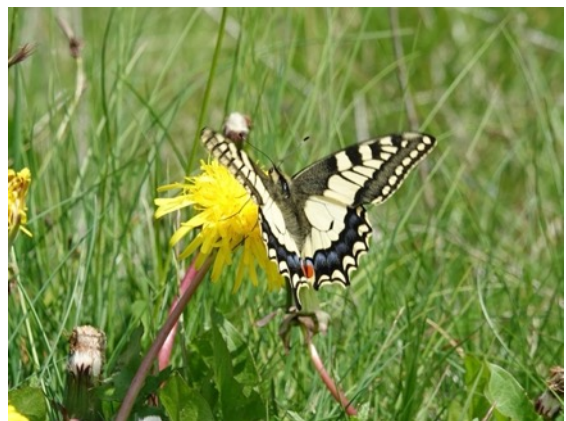
Oberhalb Pontresina beschliessen wir, beim Chalet Sans-Souci einzukehren und gönnen uns eine Pause mit einem erfrischenden Getränk, einem aktivierenden Kaffee oder einem leckeren Eis.

Die letzte Etappe unserer Tour, die übrigens 9 km lang ist an diesem Tag, führt uns vorne in die Val Roseg. Wunderschöner Bergwald dominiert das Bild und die Ova da Roseg, also das Wasser des Rosegtals, rauscht in Richtung Pontresina. Auch beim Steinadlerfels haben wir kein Glück und können uns nur den leeren Horst anschauen. Die Murmeltiere in der Umgebung lassen mehrfach ihren „Bodenalarm“ ertönen, was wohl auch bedeutet, dass kein grosser Vogel am Himmel zu sehen ist.

Plötzlich nimmt die Aktivität aber nochmals zu und es singen Baumpieper und Singdrossel. Zurück in Pontresina gilt es, bevor der Zug uns nach Bever zurückbringt, das Gebäude gegenüber des Bahnhofs nach einem besonderen „Spatz“ abzusuchen. In den Dörfern des Oberengadins trifft man nebst Haussperlingen auch mal auf den südlichen Verwandten, den Italiensperling. Und schon nach kurzer Zeit haben wir Glück und entdecken ein Exemplar. Als wolle er sein „Geheimnis“ nicht verraten, versteckt sich der kleine Kerl aber geschickt unter dem Dachvorsprung und meint wohl, wir hätten seine braune Kopfplatte nicht bemerkt.



Ein Braunkehlchen posiert für uns (A. Kofler)



Ein Schwalbenschwanz kreuzt unseren Weg (A. Kofler)



Ein Italiensperling sitzt gegenüber dem Bahnhof Pontresina so, als wollte er seine braune Kopfplatte nicht zeigen. (A. Kofler)

Tag 3 Besuch bei Familie Bartgeier und Erkundung des revitalisierten Inn bei Bever

(9. Juni 2025)

Nach kurzer Fahrt mit dem EngadinBus stehen wir rasch bei der ersten Felswand eingangs der Val Chamuera. Letztes Jahr konnten wir zwar den Wanderfalken beobachten, der ersehnte Brutversuch gelang aber nicht. Dieses Jahr ist es anders und wir können die beiden Jungfalken vor der Brutnische bewundern und freuen uns, dass ihr Ausfliegen wohl in Kürze erfolgen wird. Auch ein Altvogel lässt sich mehrmals auf einer Baumwarte nieder und lässt sich beobachten.

Fast gleichzeitig singt vor uns eine Gebirgsstelze prominent auf einer Fichtenspitze und so können wir den schönen Singvogel auf unserer Artenliste ankreuzen.

Die Blicke schweifen nun zur zweiten Felswand, wo die Bartgeier brüten. Es fällt uns das erste Mal auf, dass die Sicht getrübt ist, fast so als wäre es ein heisser Sommertag. Oder liegt hier etwa Saharastaub in der Luft? Wir lassen uns nicht beirren, wandern weiter und sehen schliesslich einen adulten Bartgeier, der im Bereich des Horstes, der in diesem Jahr leider schlecht einsehbar ist, seine Runden dreht. Mehrmals setzt er sich kurz in die Felswand vor uns und so können wir ihn auch sitzend durchs Spektiv kurz bewundern.

Wir wandern weiter taleinwärts und suchen nach Tannenhäher oder Klappergrasmücke. Immer wieder ertönt der Gesang der Tannenmeise oder der Alpenmeise. Und immer wieder wundere ich mich als Reiseleiter über die schlechter werdende Sicht und die drückenden Temperaturen. Es ist Anfang Juni, fühlt sich aber wie Juli oder August an.

Auch auf dieser Reise geht es nicht nur um Vögel und das ist gut so. So ist die Freude gross, als wir die ersten Frauenschuh-Orchideen entdecken und die Pflanzen, die einen Sonnenplatz haben, blühen teilweise auch schon. Auch diesen „Klassiker“ der Engadinreise lässt sich also wieder bestätigen.



Ein junger Wanderfalken sitzt auf dem „Grasbalkon“ vor seiner Brutnische (A. Kofler)



Gypaetus barbatus zeigt seine Segelkünste (A. Kofler)



Blüht am Wegesrand – der Gelbe Frauenschuh (A. Kofler)

Nach der Mittagsrast am rauschenden Chamuerabach entscheide ich als Reiseleiter, dass wir zurückwandern, den Bus nach Bever nehmen und uns am Nachmittag ausgiebig Zeit für den revitalisierten Inn nehmen. Zum Auftakt stärken wir uns beim Kiosk in den Innauen mit Kaffee und Kuchen, einem erfrischenden Getränk oder einem Eis. Dann erfreuen wir uns an Arten wie Braunkehlchen, Flussregenpfeifer, Flusssuferläufer, Reiherente und Gebirgsstelze. Letztendlich gelingt uns eine wichtige Beobachtung. Wir beobachten ein balzendes und kopulierendes Flussregenpfeifer-Paar und ein Vogel lässt sich immer wieder zwischen den Steinen nieder.



Flussregenpfeifer am Inn bei Bever (A. Kofler)

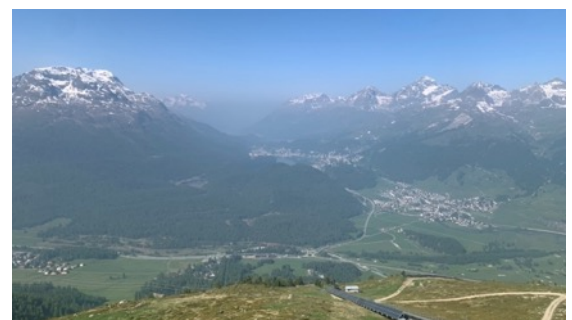
Entlang des sehr gut gefüllten Inn und Beverin geht es zurück nach Bever. Müde und zufrieden freuen wir uns auf den gemütlichen Teil des Tages und somit auf das feine Essen und die Gespräche in unserem Gruppenraum. Und es klärt sich auch die Frage, warum im Engadin so eine dunstige und „schleierhafte“ Sicht und Beleuchtung herrscht. Schuld daran sind tatsächlich die Waldbrände in Kanada, deren Rauchpartikel bis über den Atlantik nach Europa geweht wurden ...



Der gut „gefüllte“ Inn bei Bever (A. Kofler)

Tag 4 Im Reich von Steinschmätzer und Bergpieper auf Muottas Muragl (10. Juni 2025)

Dieses Jahr erwartet uns kein Schnee auf Muottas Muragl, auf 2456 m.ü.M. Es ist ein fast wolkenloser Himmel, als wir uns mit Bahn und Standseilbahn zur Bergstation befördern lassen. Oben genießen wir erstmal die Rundsicht und bemerken, dass die Sicht über die Engadiner Seenplatte doch noch etwas von den Rauchpartikeln aus Kanada getrübt ist. Unsere Stimmung trübt das aber keinesfalls und nachdem die umliegenden Berge mit Namen vorgestellt sind, machen wir uns auf ins Reich von Steinschmätzer und Bergpieper.



Blick nach Wesen von Muottas Muragl (A. Kofler)

Die ersten, die uns allerdings begrüßen, sind die putzigen Murmeltiere. Sie scheinen zu prüfen, wer denn heute hier wieder unterwegs ist.



Ist diese graue Eminenz der Chef hier? (A. Kofler)

Nachdem erste botanische Schönheiten bestimmt sind, präsentiert sich dann doch der erste Steinschmätzer. Schon vorher haben wir seine Stimme mal da und mal dort gehört oder ein Vogel ist kurz nach dem Entdecken hinter einem Stein verschwunden. Die geschäftigen Vögel sind sehr aktiv und halten uns auf Trab, denn auf entfernten Steinen oder Felsblöcken suchen wir gleichzeitig auch schon nach dem Steinrötel. Es sind aber die Bergpieper, die als weitere „Hauptart“ hier oben ihrem Namen alle Ehre machen und am Berg piepen bzw. ihre auffälligen Singflüge zeigen.

Wir wandern weiter, Schritt für Schritt dem Lej Muragl entgegen, wo wir unsere Mittagsrast abhalten werden. Alpenbraunellen begrüßen uns dort und von anderen Wanderern erfahren wir, dass sich an den Flanken des Piz Muragl Gämsen aufhalten sollen. Wir entdecken die Tiere, identifizieren sie aber dank unserer Spektive zweifelsfrei als Steinwild. Die Tiere scheinen sich in ihrer kargen Umgebung aus Schnee und Fels wohlfühlen und legen sich für ein Nickerchen ins Geröll. Für kurze Aufregung sorgen dann zwei Schneesperlinge, die aber leider wieder wegfliegen und sich entscheiden, weit oben in ihrer Welt bei Felswänden und Berggraten zu verschwinden.

Nach der Mittagsrast geht es weiter und oftmals ist das einzige Geräusch, das uns begleitet, das Rauschen des kleinen Bachs, der aus dem Lej Muragl entspringt. Mehrfach suchen wir den stahlblauen Himmel nach der Silhouette von Bartgeier oder Steinadler ab, aber es bleibt heute bei Alpendohlen und einem Mäusebussard, der etwas überraschend in dieser Höhenlage auftaucht und offenbar an den steilen Hängen auf Jagd geht. Der Wunsch, den Steinrötel auf dem Rückweg zu entdecken, erfüllt sich. Allerdings sitzt das prächtige Männchen etwas weit weg, so dass wir froh sind, dass wir ihn im Spektiv bewundern können.

Auf der Terrasse des Hotels auf Muottas Muragl beendeten wir dann diesen Beobachtungstag.



Steinschmätzer, Männchen auf Singwarte (A. Kofler)



Der Lej Muragl auf über 2'700 müM ist noch fast komplett zugefroren (A. Kofler)



Birding in alpiner Traumkulisse (A. Kofler)



Botanische Kostbarkeiten haben einen entscheidenden Vorteil, sie fliegen nicht weg (A. Kofler)

Tag 4 Heididorf Grevasalvas, Shopping bei Valeria und viel Landschaft

(11. Juni 2025)

Mit Bahn und Bus, der heute sehr gut besucht oder besser gesagt ziemlich vollgestopft ist, reisen wir zum Startpunkt bei Plaun da Lej am Silsersee. Auch ich bin überrascht, dass wir zum Bus aussteigen und direkt in den Bartgeierhorst blicken können. Zwar wusste ich als Reiseleiter davon und auch davon, dass das Paar erfolgreich einen Jungvogel aufzieht, aber wenn man die relativ kleine und durchaus gut zugängliche Felspartie sieht, dann ist es trotzdem ein spezieller Anblick. Schliesslich brüten Bartgeier sonst gemäss Literatur in hohen und unzugänglichen Felswänden im Hochgebirge.

Nun nehmen wir den Wanderweg nach Grevasalvas unter die Füsse, der uns zuerst durch den angenehmen kühlen Bergwald führt. Wir bestimmen Rufe und Gesänge von Tannenmeise, Zaunkönig, Zilpzalp und Wintergoldhähnchen. Dann erfreuen wir uns an der Beobachtung von Erlenzeisig und Grauschnäpper, eine Art, die eher unauffällig ist und gerne übersehen wird. Nach dem Gesang von Waldbaumläufer lauschen wir leider vergeblich und auch die Fichtenkreuzschnäbel hören wir nur kurz irgendwo im Wald. Dafür können wir beobachten, wie ein adulter Bartgeier mit Futter zum Horst segelt und seinen Sprössling füttert.

Durch farbenfrohe Blumenwiesen geht es weiter und Baumpieper, Felsenschwalben sowie ein rufender Kuckuck bereichern unsere Artenliste. Die Sonne strahlt vom Himmel, als wir das idyllische Dörfchen Grevasalvas erreichen und auch Valeria strahlt, als sie auch dieses Jahr unsere Gruppe sieht und wir ihr hausgemachte Konfitüre, Kräutersalze und Schnaps abkaufen. Dafür kocht sie einen Kaffee für uns, den wir wahlweise mit Mandelmilch oder einen Schuss Obstler aufpeppen können.

Über alpine Wiesen und Weiden schlängelt sich der Weg dann wie gewohnt zum Weiler Blauncha, wo wir Mittagsrast machen. Mittlerweile ist es sehr warm geworden und für mich fühlt es sich an wie ein Juli- oder Augusttag. Leider nimmt deshalb wohl auch die



Bartgeierfels mit Seeblick (A. Kofler)



Grevasalvas – hier scheint die Welt noch in Ordnung ...
(A. Kofler)



... und auch Valeria ist wieder hier und öffnet an diesem Tag just ihren kleinen Verkaufsstand mit hauseigenen Produkten (A. Kofler)

Aktivität der Vögel und Tiere ab und es dauert eine Weile, bis wir kurz vor unserem Etappenziel ein Braunkehlchenpaar erspähen. Während der Mittagspause versuche ich den Steinrötzel zu entdecken, aber leider ohne Erfolg. Die Bedingungen für den „Sonnenanbeter“ der alpinen Vogelwelt sind an diesem Tag ideal. Ein leichtes Lüftchen weht zwar, aber die Temperaturen an den steilen Hängen mit Felsblöcken sind sehr hoch. Aber es bleibt bei Braunkehlchen und Bergpieper, bis wir bereits oberhalb Maloja sind. Dann unterbricht plötzlich das Rufen eines Steinhuhns die Stille und wir sind alarmiert. Irgendwo oberhalb von uns muss der Vogel sein, zwischen Gras und Felsen! Als die meisten das nahe Braunkehlchen oder den Baumpieper hinter uns beobachten, fliegt das Steinhuhn sogar kurz auf, um aber nach wenigen Sekunden wieder in der Landschaft abzutauchen.

Das ist dann aber der letzte „Aufreger“ des Tages und wir erreichen bald einmal Maloja. Etwas früher als geplant, erwischen wir den Bus nach St. Moritz und machen da unsere Nachmittagspause. Es gibt Getränke, Eis und – Italiensperlinge beim Caffé Spettacolo.

Mit dem Bus geht's dann schliesslich zurück nach Bever. Der nächste Programmpunkt heisst dann wie üblich: 18:30 Apéro und Artenliste. Insgesamt steht unser „Zähler“ nach vier Beobachtungstagen bei 64 Arten.



Ein Braunkehlchen mit Futter, zum Glück wieder recht häufig anzutreffen im Oberengadin (A. Kofler)



Schwarzes Kohlröschen, in Graubünden Männertreu genannt (V. Riehm)



Weisse Waldhyazinthe (V. Riehm)

Tag 5 Der Bever-Tag

(12. Juni 2025)

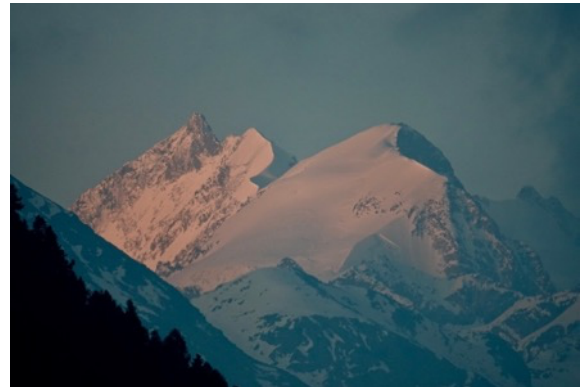
Um 5:30 Uhr versammelt sich die ganze Gruppe vor der Bever Lodge. Es ist ein prächtiger Morgen und nicht so kalt wie erwartet. Das klingt vielleicht übertrieben, aber hier im Oberengadin können die Temperaturen im Juni in der Nacht schon mal bis zur Nullgradgrenze sinken. Die Sonne hat aber während der letzten Tage kräftig aufgeheizt und auch jetzt blinzelt sie bereits ein erstes Mal hinter den Bergrücken hervor.

Nach kurzer Zeit singt auf einer Fichtenspitze neben der Kirche ein Gartenrotschwanz und damit entdecken wir eine der gesuchten Arten dieses Tages. Auch die Mauersegler und Mehlschwalben schwirren schon über das Dorf und eine Türkentaube posiert für uns auf einer Strassenlampe. Kurz darauf unbekanntes Piepen aus einem kleinen Baum am Strassenrand. Wir entdecken einen schlaftrunkenen Grünfinken, der ums Frühstück bettelt.

Wacholderdrosseln und Stieglitze begleiten uns auf dem Weg zum Inn und ein erstes Braunkehlchen singt auf einem Zaunpfahl.

Dann erreichen wir den Inndamm und wenig später werden Flussregenpfeifer und Flussuferläufer entdeckt. Aber was frisst die Nebelkrähe da!? Wir hoffen, dass es nicht ein Gelege des Regenpfeifers ist, und betrachten die grau-schwarze Krähe mit leichtem Argwohn. Aber dann ruft ein Alpenbirkenzeisig in der Nähe und schon ist die Aufmerksamkeit bei ihm. Entlang der Innauen und des Lej da Gravatscha ergänzen Arten wie Wasseramsel, Gartengrasmücke, Reiherente, Blässhuhn, Graureiher, Blaumeise und Mönchsgrasmücke unsere Liste. Stare, ein Turmfalke und Wacholderdrosseln beobachten wir auf dem Weg zurück zur Bever Lodge. Jetzt wartet ein ausgiebiges Frühstück auf uns.

Frisch gestärkt reisen wir mit Bus und Bahn nach Spinas, der Station der Rhätischen Bahn am Südportal des Albulatunnels. Es geht taleinwärts auf die Suche



5:30 Uhr, die Bernina im zarten Sonnenlicht (A.Kofler)



Der Gartenrotschwanz singt und zeigt seine Silhouette (A. Kofler)



„Habt ihr mich drauf?“ scheint die Türkentaube zu fragen (A. Kofler)



Morgenstimmung am Inn bei Bever (A. Kofler)

nach Fichtenkreuzschnabel, Waldbaumläufer, Steinadler oder Türkenbundlilie.

Die Sonne strahlt mit dem blauen Himmel um die Wette, als wir in die Val Bever hineinwandern. Rasch wird aber klar, dass es wieder sehr warm werden wird und sich die Vögel und Wildtiere in den Schatten verkriechen werden. Trotzdem geniessen wir es, in der prächtigen Landschaft unterwegs zu sein und am rauschenden Beverin gönnen wir uns eine längere Rast und erfrischen unsere Füße im kalten Bach. Die Türkenbundlilien entdecken wir, aber sie sind noch nicht geöffnet. Lange wird es aber nicht mehr dauern.

Nun steht der Rückweg nach Spinas auf dem Programm, wo wir im Gasthaus zu einer Erfrischung erwartet werden. Kurz vor Spinas höre ich plötzlich hoch in den Bäumen das verräterische „kipp-kipp-kipp“ und kurz zeigt sich dann der von vielen gewünschte Fichtenkreuzschnabel doch noch.

Dann sind wir glücklich mit erfrischenden Eiskaffees, Bier, Kaffee und Kuchen. Nach der Stärkung steht die letzte Etappe dieser Reise an und wir wandern die 4 km auf dem „Märchenweg“ zurück von Spinas nach Bever.

Auch den letzten Tag beschliessen wir wie gewohnt ab 18:45 Uhr mit der obligaten Besprechung der Artenliste, begleitet von einem erfrischenden Aperitif.

Als Reiseleiter werde ich nochmals rausgeschickt, um die vermissten Vogelarten zu suchen, und als ich kurz darauf zurückkomme, werde ich mit einer Flasche Weisswein und einem Umschlag beschenkt, allen Gästen dafür nochmals herzlichen Dank. Die anschliessenden persönlichen und wohlwollenden Worte zur ganzen Reise freuen mich natürlich sehr, aber der grösste Lohn sind letztendlich die strahlenden Gesichter der Gruppe!

Auch der Bever Lodge gebührt wieder ein grosses Dankeschön für die Betreuung und das leckere Essen.



Val Bever, wir sind auf knapp 2'000 m.ü.M (A. Kofler)



Welch Schönheit, das Breitblättrige Knabenkraut (V. Riehm)

Liebe Gäste, die Reise war auch für mich wieder ein tolles Erlebnis und hat mir grossen Spass bereitet. Herzlichen Dank für eure Gesellschaft und für all eure Beiträge.

Schön, dass ihr Neugier, Musse, Humor und gute Schuhe dabeihattet ☺

Alles Gute und herzliche Grüsse, Andreas

Vogelbeobachtung im Oberengadin

Artenliste pro Tag

8. - 13. Juni 2024

	Berninabach Val Roseg	Chamuera Innauen	Muottas Muragl	Plaun da Lej Maloja	Bever Val Bever	
Vogelart	08.06.	09.06.	10.06.	11.06.	12.06.	Arten- Zähler
Tageszähler	37	31	20	41	48	69
Zwergtaucher						
Haubentaucher				x		x
Blässhuhn		x		x	x	x
Stockente	x	x	x		x	x
Reiherente		x		x	x	x
Türkentaube					x	x
Graureiher		x			x	x
Alpenschneehuhn						
Bartgeier	x	x		x		x
Gänsegeier						
Habicht						
Sperber						
Mäusebussard	x		x			x
Steinadler	x	x	x			x
Turmfalke		x	x	x	x	x
Wanderfalke		x				x
Flussregenpfeifer	x	x			x	x
Flussuferläufer	x	x			x	x
Mauersegler	x	x	x	x	x	x
Kuckuck			x	x		x
Grünspecht						
Schwarzspecht		x				x
Buntspecht	x				x	x
Dreizehenspecht						
Feldlerche					x	x
Felsenschwalbe	x	x		x	x	x
Rauchschwalbe		x		x		x
Mehlschwalbe	x	x	x		x	x
Baumpieper	x			x		x
Bergpieper			x	x		x
Gebirgsstelze	x	x		x	x	x
Bachstelze	x	x	x	x	x	x
Schafstelze						
Wasseramsel	x				x	x

Vogelbeobachtung im Oberengadin

Artenliste pro Tag

8. - 13. Juni 2024

Star					x	x
Zaunkönig	x			x	x	x
Vogelart	08.06.	09.06.	10.06.	11.06.	12.06.	Zähler
Heckenbraunelle						
Alpenbraunelle			x			x
Rotkehlchen					x	x
Hausrotschwanz	x	x	x	x	x	x
Gartenrotschwanz					x	x
Braunkehlchen	x	x		x	x	x
Steinschmätzer			x	x		x
Steinrötél			x			x
Ringdrossel						
Amsel	x	x		x	x	x
Wacholderdrossel	x			x	x	x
Singdrossel	x				x	x
Misteldrossel	x		x	x	x	x
Mönchsgrasmücke	x			x	x	x
Gartengrasmücke	x	x		x	x	x
Klappergrasmücke	x			x	x	x
Berglaubsänger					x	x
Zilpzalp	x	x		x	x	x
Wintergoldhähnchen				x		x
Sumpfmeise						
Mönchsmeise (Alpen-)	x	x		x	x	x
Haubenmeise						
Tannenmeise	x	x	x	x	x	x
Blaumeise					x	x
Kohlmeise	x			x	x	x
Kleiber	x				x	x
Waldbaumläufer						
Elster	x	x		x	x	x
Tannenhäher		x		x	x	x
Alpendohle		x	x			x
Kolkrabe						
Rabenkrähe	x	x		x	x	x
Nebelkrähe					x	x
Hausperling	x	x	x	x	x	x
Italiensperling	x			x		x

Vogelbeobachtung im Oberengadin Artenliste pro Tag 8. - 13. Juni 2024

Schneesperling			x			x
Buchfink	x	x		x	x	x
Girlitz	x		x	x	x	x
Zitronenzeisig						
Vogelart	08.06.	09.06.	10.06.	11.06.	12.06.	Zähler
Grünfink					x	x
Stieglitz		x	x	x	x	x
Erlenzeisig				x	x	x
Hänfling				x		x
Alpenbirkenzeisig	x			x	x	x
Fichtenkreuzschnabel					x	x
Gimpel						
Goldammer						
Zippammer	x					x
Grauschnäpper				x		x
Steinhuhn				x		x

Säugetiere	08.06.	09.06.	10.06.	11.06.	12.06.	13.06.
Eichhörnchen				x		
Feldhase						
Gämse				x		
Murmeltier			x	x		
Reh			x	x		
Rotfuchs						
Rothirsch						
Steinbock		x	x	x		

Tagfalter	08.06.	09.06.	10.06.	11.06.	12.06.	13.06.
Admiral		x		x		
Apollo (Parnassius apollo, roter)						
Aurorafalter				x	x	
Brombeer-Zipfelfalter						

Vogelbeobachtung im Oberengadin Artenliste pro Tag 8. - 13. Juni 2024

C-Falter						
Distelfalter	x			x	x	
Hochalpen-Apollo (p. phoebus)						
Kleiner Fuchs	x				x	
Schwalbenschwanz	x	x		x	x	
Bläulinge	x				x	
Pflanzen	08.06.	09.06.	10.06.	11.06.	12.06.	13.06.
Alpenrose (rostblättrige)	x					
Deutsche Tamariske						
Frauenschuh-Orchidee		x				
Gelber Enzian						
Germer						
Knabenkräuter (div)						
Männertreu	x					
Schlangenknoeterich						
Tüpfel-Enzian						
Türkenbundlilie (geschlossene)					x	
Stängelloser Enzian	x					
Frühlingsenzian						
Alpen-Fettblatt		x				
Seidelbast (klein)		x	x			
Alpenstiefmütterchen			x			
Felsenprimel			x			
Soldanella			x			
Krokus			x			
Alpen-Anemone			x			
Ganzblättrige Primel			x			
Langsporn-Veilchen			x			
Frühlings-Kuhschelle			x			
Weisse Waldhyazinthe				x		
Goldpippau und Pippau				x		
Grüne Hohlzunge				x		
Gestutztes Läusekraut				x		
Alpen-Waldrebe					x	
Akeleiblättrige Wiesenraute					x	